

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 10

Nachruf: Richard Lötscher, Uetendorfberg
Autor: Amrein, Hedy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

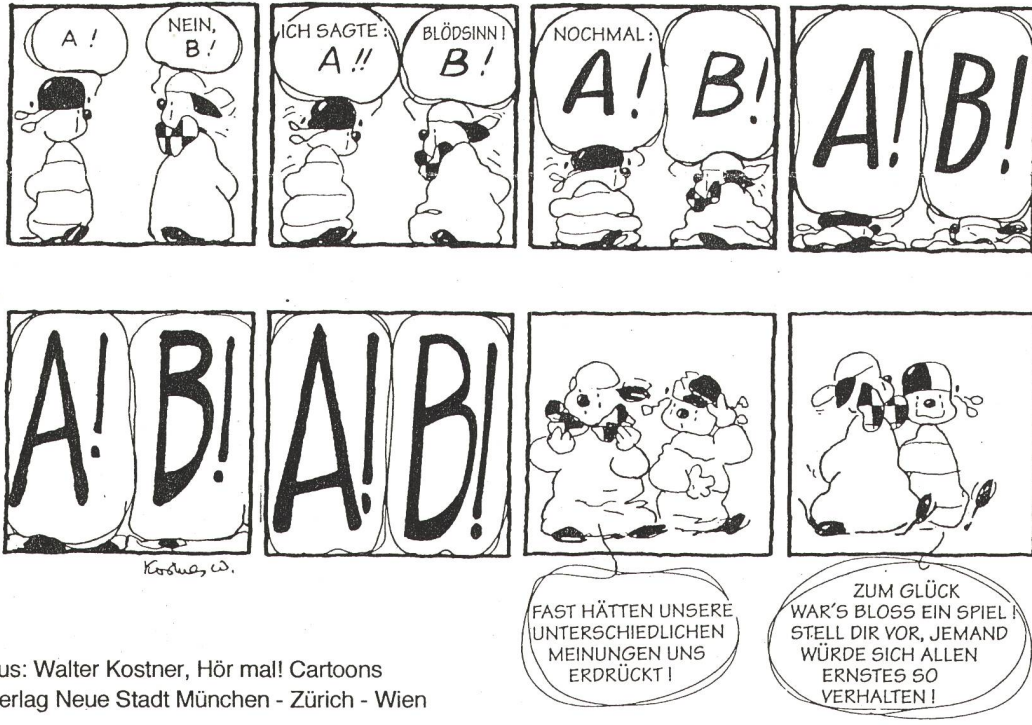
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegensätze als Bereicherung



aus: Walter Kostner, Hör mal! Cartoons
Verlag Neue Stadt München - Zürich - Wien

Beat Huwiler

Es ist mühsam: Wir Menschen sind so verschieden, dass wir immer wieder aneinander geraten.

Gerade letzthin passierte es mir wieder: Jemand, dem ich

sehr nahe stehe, machte mir Mühe, weil er ganz anderer Meinung war. Ich regte mich unendlich auf, war verletzt, weil ich mich nicht verstanden fühlte. Ich zog mich in mich selber zurück, schwieg und begann, in einem Buch zu blättern. Da entdeckte ich den

nebenstehenden Cartoon. Wie ein Blitz schoss es durch meinen Kopf: Da sage ich oft, die Beziehung sei wichtiger als das Rechthaben. Und ich schalte auf stur, gefährde den Frieden unter uns und in mir. Was sollte ich nun unternehmen, um den Frieden wieder herzustellen?

Zur nächsten Begegnung brachte ich ein kleines Geschenk als Zeichen des Neuanfangs mit. Wir konnten offen und ruhig miteinander reden. Langsam entdeckte ich, dass die Gedanken und die Einstellung dieses Mitmenschen mir etwas zeigten, was ich noch nicht so gesehen hatte. Und dem Partner erging es ähnlich. Am Schluss sagten wir uns: unsere verschiedenen Erfahrungen und Sichtweisen waren für uns eine gegenseitige Bereicherung.

Ob es dem einen oder anderen von Euch manchmal ähnlich geht? Zum Beispiel in der Familie, im Gehörlosenwesen, bei der Arbeit ... Ein kleiner Erlebnisbericht würde mich sehr freuen.

3.3.1920 - 26.6.1998

Richard Löttscher, Uetendorfberg



Hedy Amrein

Ich kannte Herrn Löttscher nun bald 28 Jahre lang. Er wurde in Schüpfheim geboren. Wie die zwei anderen gehörlosen Geschwister besuchte er die Sonderschule Hohenrain und durfte nur die Ferienzeit daheim verbringen.

Die geprüften Eltern gaben sich grösste Mühe, ihren behinderten Kindern eine gute Aus-

bildung zu ermöglichen. So machte Richard eine Schneiderlehre, die er mit Ausweis abschloss. Vorerst arbeitete er im Dorf und wohnte daheim.

Mit der Zeit machten sich zusätzliche Behinderungen bemerkbar. Die Eltern bemühten sich um einen geschützten Arbeitsplatz mit Wohnmöglichkeit. Über Jahre tat Herr Löttscher hier seine Pflicht. Als er älter wurde, bot sich die Gelegenheit für einen Eintritt ins

Altersheim Ibenmoos. Hier lebten keine anderen Gehörlosen, und Richard fühlte sich nie recht wohl. Eine Umplazierung wurde nötig, und Herr Lötischer durfte ins Gehörlosenheim Uetendorfberg eintreten, wo er wieder mit Freuden in der Schneiderei arbeitete.

Ab jetzt konnte er auch an Gehörlosen-Ferienlager teilnehmen, wo er gut mitmachte und die Abwechslung genoss. Hier löste sich mehrmals für kurze Zeit der Autismus und

Worte kamen über seine Lippen. Gerne spielte er auch Theater und freute sich am Gemeinschaftsspiel. War er der Gewinner, verwandelte sich sein sonst ernstes Gesicht in eine strahlende Sonne. Sein Hobby aber war das Rauchen. Alle gutgemeinten Ratschläge schlug er in den Wind. Mit einer qualmenden Zigarette oder einem Stumpfen vergass er die Umwelt und war mit sich allein ganz glücklich. Er beobachtete auch gut und gerne die Natur.

Uetendorfberg, seine zweite Heimat, war ihm viel wert. Er mochte die Menschen hier und fühlte sich verstanden.

Ein lieber Mensch hat diese Welt nach kurzer Leidenszeit verlassen. Herr Lötischer lebte sein eigenes Leben, und wir durften ihn nur beschränkt begleiten. All jenen, die ihm hilfreich zur Seite gestanden waren, ihn angenommen hatten, so wie er leben wollte, sei ein herzliches Dankeschön gesagt. Richard ruhe in Frieden!

Gemeinschaftsaktion der Gehörlosen und anderen Behinderten

Zäme Fäschte - Zäme Läbe

Monica Schwarz, Stiftung
Treffpunkt der Gehörlosen

Einige von Ihnen waren selber dabei, am «Züri-Fäscht», vom 3. bis 5. Juli 1998 und haben es hoffentlich so genossen wie wir. Für die, die nicht dabei sein konnten, hier unser Bericht.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit war es am Freitag, dem 3. Juli 1998, endlich soweit. Leider hatten wir an dem Tag kein Glück mit dem Wetter. Es regnete so stark, dass kaum Leute bei uns vorbeikamen. Dafür war es am Samstag und am Sonntag schön.

Am Freitag gab es vor allem für die freiwilligen Helfer Arbeit beim Aufbau des Festplatzes. Abends war im Festzelt schon mal eine gute Stimmung. Dafür sorgten die guten Älpler-makkaroni und weitere Lekkereien. Auch die 1-Mann-Band «ROKI» und später die 5-Mann-Band «Charizzo» sorgten für gute Stimmung. Beide Bands spielten auch am Samstag und «ROKI» noch am

Sonntag. Samstag und Sonntag, ab dem späteren Mittag, lief es auch auf dem Platz sehr gut. Viele der Besucher waren an den Sinnesspielen interessiert, bei denen sie etwas über die verschiedenen Behinderungen erfahren konnten. Wenn sie alle Spiele besucht und die Wettbewerbskarte ausgefüllt hatten, konnten sie auch an der Verlosung teilnehmen.

Die anderen Spiele fanden auch grossen Anklang. Schön waren auch die Einsätze des Zauberers Alain Ritter, der die Besucher mit seinen Tricks in den Bann zog, und des Clowns Pilar Scheibe mit ihren Riesen-seifenblasen. Die Paella von Juan Perez und seinen Kollegen war ein grosser Erfolg! Sie schmeckte einfach himmlisch nach Meer, Sonne und Ferien.

Es wurde viel geplaudert, gelacht, gespielt und von den freiwilligen Helfern ein grosser Einsatz geleistet, für den wir uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken!

Es war ein Vergnügen, dem Festtreiben zuzusehen. Es bestanden keine Grenzen, alle mischten sich zusammen,



Viel Betrieb um das Zelt der Gehörlosen am «Züri-Fäscht», Anfang Juli 1998

Gross und Klein, Jung und Alt, Behinderte und Nichtbehinderte und die verschiedensten Nationen. Das Motto «Zäme Fäschte - Zäme Läbe» wurde hier wirklich gelebt.

Wer weiss, vielleicht sehen wir uns beim nächsten Fest wieder. Wir wünschen Ihnen allen noch eine gute Zeit.

(aus: Zürcher Gehörlosen Zeitschrift, Nr. 42, Sept./Okt. 1998)